

Ohne zusätzliche Hilfe vom Land geht es nicht!

Wir können letztlich nur über freiwillige Leistungen der Stadt debattieren. **Damit allein werden wir einen ausgeglichenen Haushalt nicht erreichen können.** Bund und Land müssen finanzielle Lasten von den Gemeinden nehmen, die sie ihnen in den letzten Jahren zusätzlich aufgebürdet haben.

Das Land NRW ist anscheinend dazu bereit und wird in diesem Nachtragshaushalt 300 Millionen für die Kommunen zusätzlich bereit stellen. Für Bad Salzuflen begrüßen wir diesen Landeszuschuss natürlich – auch wenn er möglicherweise nur etwa 600.000 Euro ausmacht und aus neuen Krediten finanziert ist.

CDU und SPD wissen: **Noch nie seit dem Ende des 2. Weltkrieges** und seit der Gründung der Großgemeinde hat der Rat der Stadt Bad Salzuflen den Bürgern **solche Lasten zugemutet.**

Gerade weil wir dies wissen, ist es für uns so wichtig, dass alle Bürger und alle Bereiche unserer Stadt ihr Päckchen tragen. **Nur dann wird sich eine Solidarität zeigen können, ohne die es nicht geht.**

Gemeinsam für unsere Stadt

Zur Politik des Sparens gibt es **keine Alternative.** Deshalb haben sich CDU und SPD zu einem **Bündnis** zusammengeschlossen. Um diese **stabilen politischen Verhältnisse** werden wir von vielen anderen Kommunen beneidet.

Umsomehr bedauern wir, dass die Fraktionen der Grünen, Bunten und der Freien Wähler sich dem **Sanierungsprozess nach wie vor verweigern.** Wir haben alle zur Mitarbeit eingeladen. Vergeblich. Wir hören von den anderen aber weder eigene Konzepte oder eigene Sparvorschläge, sondern nur massive Kritik an unserem Finanzkonzept.

Diese **Totalverweigerung** ist **inakzeptabel.** Es gibt in dieser Lage keine Fluchtmöglichkeit, es gibt kein Weglaufen vor der Verantwortung. Das ist eine Verweigerung der Realität.

Gestalten Sie die Zukunft unserer Stadt mit.

Wir haben 2010 eine Konsolidierungsliste mit mehr als 90 Maßnahmen vorgelegt und mit der Umsetzung begonnen. Diese Liste ist nach wie vor **nicht unumstritten.** Das wissen wir. Wer direkt betroffen ist, versucht natürlich zunächst, seinen Bereich zu schützen. Das ist verständlich.

Es wurde aber auch deutlich, dass es an vielen Stellen **große Solidarität** mit der Stadt gibt. Weil gesehen wird, dass es nicht anders geht.

Was wir Ihnen versprechen: Alle Proteste und Einwendungen werden von uns **gewissenhaft geprüft. Nichts wird leichtfertig entschieden.**

Und deshalb möchten wir auch künftig mit Ihnen im Gespräch bleiben. Rufen Sie an oder mailen Sie uns **Ihre Sparideen, Ihre Wünsche oder Ihre Bedenken** zu.

Die Fraktionsbüros im Rathaus erreichen Sie so:

CDU-Fraktion

Telefon: 0 52 22 / 952-386

Telefax: 0 52 22 / 952-172

E-Mail:

sparen@cdu-bad-salzuflen.de

SPD-Fraktion

Telefon: 0 52 22 / 952-385

Telefax: 0 52 22 / 952-164

E-Mail:

sparen@spd-bad-salzuflen.de

Sie haben einen konkreten Sparvorschlag für uns?

Dann lassen Sie uns Ihre Idee wissen:

sparen@cdu-bad-salzuflen.de

sparen@spd-bad-salzuflen.de

Herausgeber dieser Information: Fraktion der CDU und der SPD im Rat der Stadt Bad Salzuflen. Verantwortlich: Volker Heuwinkel, Eduard Böger.

CDU SPD

Bürgerinformation

an alle Haushalte

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

hinter uns liegt ein **äußerst schwieriges Jahr.** Nach wie vor stehen wir vor der Aufgabe, ein „Haushaltsloch“ von 25 Millionen Euro zu stopfen. Die Stadt Bad Salzuflen hat von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, viel verlangt. **Viele Menschen haben ganz konkret gespürt, wie ihnen in die Tasche gegriffen wurde.** Sei es ganz direkt bei Steuern und Abgaben oder indirekt, weil städtische Angebote teurer oder ganz aufgegeben wurden.

CDU und SPD haben sich im vergangenen Jahr zusammengeschlossen, um diese riesige Herausforderung „Haushaltskonsolidierung“ zu meistern. Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich die Notwendigkeit zu radikalem Sparen. Während früher oft davon geredet wurde, ohne dass es am Ende zur wirklichen Konsequenzen kam, geht jetzt **kein Weg daran vorbei.** Im Rahmen der Haushaltssicherung gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder schaffen wir es bis 2014 aus eigener Kraft, die benötigten 25 Millionen Euro zu sparen, oder die übergeordnete Kommunalaufsicht macht das für uns. **Einen dritten Weg gibt es nicht.**

CDU und SPD haben sich entschlossen, es selbst zu versuchen – weil wir dann die Chance haben, **Einfluss** auf die Haushaltskürzungen zu nehmen. Überlassen wir das Sparen der Kommunalaufsicht, **müssen wir schlucken,** was uns von ihr verordnet wird.

Wir appellieren deshalb erneut an die Bürgerinnen und Bürger, uns bei der Konsolidierung der städtischen Finanzen zu unterstützen. Wir wollen, dass **Gerechtigkeit und Vernunft** die Sparpläne begleiten. Lassen Sie uns gemeinsam die Ärmel hochkrempeln. Wenn wir in den kommenden zwei Jahren die gesetzten Sparziele erreichen, können wir 2014 wieder die volle Handlungsfähigkeit für unsere Stadt Bad Salzuflen bekommen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Volker Heuwinkel

Eduard Böger

Mit der Krise kam das Defizit

2009 und 2010 konnte die Stadt Bad Salzuflen erstmals keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Die Gründe sind vielfältig, auf die meisten haben wir keinen Einfluss:

Die **Finanz- und Wirtschaftskrise** etwa hat auch in unserer Stadt die **Steuereinnahmen wegbrechen lassen**. 2010 fehlten beispielsweise 8 Millionen Euro allein bei der Gewerbesteuer!

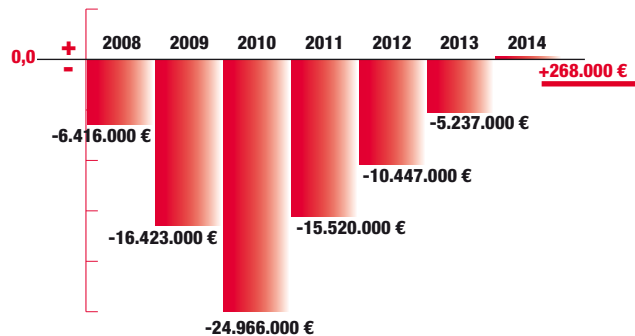
Hinzu kommen **Mehrausgaben**, die durch **Gesetze des Landes** und des Bundes im Bereich der Kinderbetreuung und im Bereich des Arbeitslosengeldes verursacht wurden.

Insgesamt hatte die Stadt ein **Defizit von etwa 25 Millionen Euro** bei einem **Gesamthaushalt von etwa 120 Millionen Euro**.

Wenn wir verhindern wollen, dass wir einen Nothaushalt bekommen, an dem wir nichts mehr ändern können, müssen wir innerhalb von drei Jahren dieses jährliche Defizit von 25 Millionen Euro einsparen. 2010 war das erste Jahr: 2011 werden wir rund zehn Millionen Euro weniger ausgeben.

Das ist ein großer Erfolg – doch über den Berg sind wir damit lange nicht: 2012, 2013 und 2014 werden jeweils zusätzlich fünf Millionen Euro gespart werden. Das wird nur mit weiteren drastischen Einschnitten möglich sein – insgesamt ein gewaltiger Kraftakt. Und: **Wir können auch daran scheitern**. Dann kommt der Sparkommissar. **Der diskutiert nicht, der streicht**.

Entwicklung des Haushaltsdefizits:



Betrifft das nur uns?

Nein. NRW hat 396 Gemeinden. Nur zehn Prozent (=40) haben einen ausgeglichenen Haushalt. 35 Prozent (138) haben einen sogenannten Nothaushalt, und über die Hälfte (55% = 220 Kommunen) versuchen wie Bad Salzuflen verzweifelt, mit einem Haushaltssicherungskonzept (HSK) den **Nothaushalt zu vermeiden**.

An der Bildung wird nicht gespart

Bildung ist eine der wesentlichen Säulen, wenn es um **Gerechtigkeit und Zukunftsperspektiven** geht. Wir haben es geschafft, dass hier nicht gespart, sondern im Gegenteil investiert wird.

Gerade sind an beiden Schulzentren **neue Mensen** angebaut worden für den **Ganztagsunterricht**. 2011 werden mehr als zwei Millionen Euro in die Schulgebäude investiert, um die Schulen auf einem modernen Stand zu halten. Ausgebaut werden unter anderem **sechs naturwissenschaftliche Fachräume**.

Der Aufbau der **Gesamtschule** wird sich wie vorgesehen vollziehen. Sie wird zum 1. Februar zur **Ganztagschule**. Damit bekommt Bad Salzuflen neben der Eduard-Hoffmann-Realschule ein weiteres attraktives Ganztagsangebot für Schüler und Eltern. Auch die anderen weiterführenden Schulen sollen die Chance bekommen, Ganztagschulen zu werden

Im **Schulzentrum Lohfeld** besteht mittelfristig Handlungsbedarf. Die Schulen nutzen zurzeit 14 Pavillons. Auf Dauer müssen die Pavillons überflüssig werden.

Auch **andere Alternativen** werden geprüft – beispielsweise ein Umzug der Hauptschule in das Gebäude der Erich-Kästner-Schule und ein Umzug der Erich-Kästner-Schule in ein anderes städtisches Gebäude. Wenn die **Untersuchungen vorliegen**, muss zügig entschieden werden.

Zu den Grundschulen: Nach Möglichkeit sollen alle **Standorte erhalten** bleiben. Natürlich nur, wenn auf Grund der Schülerzahl eine Weiterführung pädagogisch sinnvoll ist.

Und auch in der Kinderbetreuung wird ein Konsolidierungsbeitrag erwirtschaftet: Mit der Umstellung auf eine lineare Be-

rechnungswise haben wir das Beitragsystem **modernisiert und gerecht gestaltet**. Wir haben darauf geachtet, dass Geringverdiener weiterhin **Beitragsfreiheit** genießen, während Besserverdienende stärker belastet werden. Durch die lineare Berechnung wird es keine großen Beitragssprünge mehr geben!

Die Einführung der 25-Stunden-Gruppe kommt den Interessen der Familien entgegen und entlastet die Stadtkasse.

Und was ist mit dem Sport und den Vereinen?

Es muss deutlich gesagt werden: Auf Vereine und die Menschen, die verschiedene Angebote nutzen, kommen **künftig höhere Kosten zu**.

Die Sportinfrastruktur in unserer Stadt mit ihren Plätzen und Anlagen befindet sich auf einem hohen Niveau. Insgesamt stellt die Stadt **2,7 Millionen Euro für den Sportbereich** zur Verfügung.

Wenn **Sportvereine, Bürger und Sponsoren** nicht einen **gewissen Anteil tragen**, werden wir dieses hohe Niveau nicht mehr so wie bisher halten können. Zunächst sollten 200.000 Euro eingespart werden. Nach verschiedenen **Gesprächen mit Verantwortlichen** aus dem Bereich des Sports wurde **dieser Betrag reduziert** – auf 100.000 Euro bei den Sportstätten und 20.000 Euro bei den Sportförderrichtlinien. Nach 2014 soll der Beschluss der Haushaltslage neu angepasst werden.

...und der Kultur?

Wir schätzen die **Nordwestdeutsche Philharmonie (NWD)** sehr. Es geht aber nicht, dass bestimmte Bereiche von den Sparbemühungen von vornherein ausgenommen werden. Deshalb muss sich auch dieser Bereich des kulturellen Angebots **der Spardiskussion stellen**. Und es muss erlaubt sein zu fragen, für welchen Kreis an Besuchern dieses Angebot vornehmlich vorgesehen wird.

Die Kündigung der Verträge mit der NWD soll **nicht automatisch den Rückzug** auf ganzer Linie bedeuten. Wir wollen aber ein deutliches Zeichen setzen und den Druck erhöhen, ein **alternatives Finanzierungsmodell** für diesen Klangkörper zu finden – wie beispielsweise beim Landestheater.